

## Plenarprotokoll der 106. Sitzung des nordrhein-westfälischen Landtags am 13.11.2008

### Tagesordnungspunkt 5

Gesetz zur Änderung aufsichtsrechtlicher, insbesondere sparkassenrechtlicher Vorschriften  
Gesetzentwurf der Landesregierung (Drucksache 14/6831)

Änderungsantrag der Fraktion der SPD und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
(Drucksache 14/7913)

Beschlussempfehlung und Bericht des Haushalts- und Finanzausschusses (Drucksache  
14/7844)

Entschließungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drucksache 14/7902)

dritte Lesung

**Horst Becker** (GRÜNE): Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich will zunächst noch einmal deutlich machen, dass es bei den Auseinandersetzungen, die wir in den letzten eineinhalb Jahren im ganz wesentlichen Umfang mit Ihnen, den kommunalen Spitzenverbänden, den Sparkassenverbänden, Ihren Landrätinnen und Ländräten und auch den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, die Ihrer Partei angehören, geführt haben, im Kern um die Frage ging – und das dokumentierte sich an verschiedenen Punkten –: Bleiben die Sparkassen, bleibt das Dreisäulensystem in der Art und Weise erhalten, wie wir sie bis jetzt hatten? Es gibt aktuell sehr viel Anlass, dazu zu sagen, dass das besonders nötig ist. Darum ging immer der Streit.

Der Streit ging auch darum, welche Regelungen in dem Arbeitsentwurf und im späteren Kabinettsentwurf aus dem Sparkassengesetz dazu geeignet sind, auch zusammen mit der EU das Dreisäulensystem und die öffentlich-rechtlichen Banken ein Stück weit sturmreif zu schießen und sie der Privatisierungsmöglichkeit zumindest zuzuführen.

(Beifall von den GRÜNEN)

Ich sage das deswegen, weil ich immer so fair bin, dann, wenn etwas Vernünftiges herauskommt, das herauszustellen. Man hätte es schneller haben können und müssen. Aber vernünftig geworden ist das bei der Frage des § 39, den Sie jetzt gestrichen haben. Sie haben das gestern als Missverständnis dargestellt, aber Sie haben ihn gestrichen. Das ist das, was hinten herausgekommen ist, und das ist in Ordnung.

Das ist im Zusammenhang mit der anstehenden Teilprivatisierung der WestLB ein Einfallstor für Privatisierung von Sparkassen, was geschlossen worden ist.

Geschlossen worden ist wenigstens ein Stück weit mehr auch die Frage der Abgrenzung von Gemeinnützigkeit und Gemeinwohl. Auch das konzedere ich.

Es bleibt – das ist ein besonderes Ärgernis – das Trägerkapital. Ich will es ganz konkret an die Person des Vorsitzenden der FDP-Fraktion binden. Wer das Protokoll über die Anhörung aufmerksam studiert, kann sehen, dass Herr Papke an einer Stelle besonders nachgebohrt hat: Warum soll das Trägerkapital nicht fungibel, also handelbar, sein?

Das ist der Punkt: Heute ist es die Option zur Bildung von Trägerkapital; in einem Jahr beginnt dann vor dem Hintergrund der kommunalen Finanznot erneut die Debatte, warum es nicht fungibel sein soll.

(Beifall von GRÜNEN und SPD)

Das unterstelle ich Ihnen. Deshalb kann es heute auch nicht zu einer breiten Mehrheit kommen – es sei denn, Sie stimmen dem Antrag der Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion, den wir inhaltlich voll teilen, zu, die optionale Trägerkapitalbildung herauszunehmen.

Ich appelliere an Sie – und es entspräche eigentlich auch gutem Brauch –, an diesem Punkt gerade in der heutigen Situation das mit breiter Mehrheit zu beschließen. Sonst muss ich sagen: Bei allen Fortschritten können wir nicht zustimmen, weil diese Tür diesem Vorsitzenden dieser FDP-Fraktion leider immer noch geöffnet bliebe. – Schönen Dank.

(Beifall von GRÜNEN und SPD)

Das komplette Plenarprotokoll finden Sie unter: <http://www.landtag.nrw.de>